

SIMONA

2020

GrowTogether

GrowTogether

505T

Jahresabschluss 2020



**Grow
Together**

Jahresabschluss der SIMONA AG
für das Geschäftsjahr 2020

Zusammengefasster Lagebericht

- 06 Grundlagen des Konzerns
- 09 Wirtschaftsbericht
- 21 Chancen- und Risikobericht
- 25 Prognosebericht
- 27 Sonstige Angaben
- 30 Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b
sowie § 315b HGB

Jahresabschluss

- 36 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang
- 48 Entwicklung des Anlagevermögens
- 50 Angaben zum Anteilsbesitz
- 52 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Grow Together

> **Grundlagen
des Konzerns**
ab Seite 6

> **Wirtschaftsbericht**
ab Seite 9

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Dieser zusammengefasste Lagebericht wird anstelle eines Konzernlageberichts im Geschäftsbericht des SIMONA Konzerns veröffentlicht. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

> **Chancen- und
Risikobericht**
ab Seite 21

> **Prognosebericht**
ab Seite 25

> **Sonstige Angaben**
ab Seite 27

**Zusammen-
gefasster
Lagebericht für das
Geschäftsjahr
2020**

> **Nichtfinanzielle
Erklärung
gemäß § 289b und
315b HGB**
ab Seite 30

> **Anhang zum
Jahresabschluss**
ab Seite 39

> **Gewinn- und
Verlustrechnung**
Seite 38

> **Bilanz**
ab Seite 36

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralcoyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung, im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie sowie in der Aquakultur eingesetzt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Geschäftssegmente sind geografisch nach den Regionen

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

in den Produktbereichen

- Halbzeuge
 - Rohre und Formteile
- aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China, Indien, Norwegen und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsnieder-

lassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirm (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2020 in drei inländischen und sechs ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirm (Rheinland-Pfalz) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC, LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten vor allem aus Thermoplastischen Olefinen (TPO) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) für Tiefziehenanwendungen. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Dr. Jochen Hauck, Matthias Schönberg (Vorsitzender) und Michael Schmitz. Auf Konzernebene hat SIMONA ein Global Management Team (GMT) etabliert, das aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den CEOs von SIMONA in den USA, Larry Schorr (bis 31. Dezember 2020) und Adam Mellen (ab 01. Januar 2021), und Asien, Y.K. Wong, besteht. Das GMT soll einen regelmäßigen globalen Austausch über die Strategie ermöglichen, globale Projekte steuern und die Internationalisierung des Unternehmens vorantreiben.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobel (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern hat die strategische Ausrichtung 2020 intensiv analysiert, neu definiert und unter dem Motto „GrowTogether“ zusammengefasst. Oberstes Ziel bleibt die Erzielung profitablen Wachstums, das organisch und durch Unternehmenszuzäufe

erzielt werden soll. Dabei liegt der Fokus auf thermoplastischen Platten, Rohren und Formteilen, die SIMONA global wachsenden Branchen liefert. Der Konzernumsatz soll weiter gesteigert werden, bei einer EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent. SIMONA will dabei das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung in seiner Branche werden. Das Human-Resource-Motto „A Company like a friend“ unterstreicht den Anspruch einer engen und vertrauensvollen Bindung zu allen Stakeholdern. Dies wird durch gut ausgebildete Mitarbeitende, eine offene Kommunikation und Feedback-Kultur gefördert.

Um diese Ziele zu erreichen, hat SIMONA strategische Initiativen gestartet:

- **Prozessorientierung:** Mit dem Ziel, Exzellenz in den Prozessen zu erreichen, werden diese weiterentwickelt, dokumentiert und laufend verbessert. Durch intensive Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden, eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur wird SIMONA eine durchgängige Prozessorientierung einführen.
- **Anwendungsorientierung:** SIMONA wird sich auf Kernmärkte fokussieren und die Aufbau- und Ablauforganisation nach den Anforderungen der Endkunden ausrichten. Das ist die Basis für ein vertieftes Verständnis der Anwendungsgebiete der Produkte. Neue Anwendungsgebiete sollen nach diesem Prinzip selektiv erschlossen werden.
- **Agiler Partner der Industrie:** SIMONA will markt- und anwendungsbezogen denken und produktbezogen handeln. Enger Kontakt zu unseren Endkunden und hohes Wissen über deren Herausforderungen sind dabei unerlässlich, unabhängig vom Vertriebskanal der Produkte.
- **Globale Profitabilität:** Jede Region soll einen nachhaltig profitablen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.
- **Nachhaltiger Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt:** Durch den intelligenten und ressourcensparenden Einsatz von Kunststoffen können z. B. Energieverbrauch und Emissionen reduziert, Wasseraufbereitung ermöglicht oder der Transport von Energie aus erneuerbaren Quellen sichergestellt werden.

In 2020 wurde die Erreichung dieser Ziele konsequent weiterverfolgt und teilweise an die Verwerfungen auf den Märkten aufgrund der COVID-19-Krise angepasst. In Europa wurde eine neue

anwendungs- und prozessorientierte Geschäftsstruktur für die Region EMEA erarbeitet und zum 01. Januar 2021 eingeführt. Die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wurde zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst. Hauptziele sind: die Wettbewerbsfähigkeit durch höhere Effizienz, engeren Kontakt zu Endanwendern und besseren Kundenservice zu steigern sowie die Erschließung neuer Anwendungsfelder zu beschleunigen und die Entwicklung neuer Produkte zu forcieren. Fünf Business Lines wurden eingeführt: Industrie, Infrastruktur, Werbe- und Hochbauindustrie, Mobilität und Aquakultur. Zu der Business Line Aquakultur gehört das norwegische Unternehmen Stadpipe AS, das zum 01. Juli 2020 akquiriert wurde und in Zukunft entscheidend zur Erreichung der Wachstumsziele in dem globalen Markt Aquakultur beitragen soll. Die Akquisition des türkischen Herstellers von PVC Schaumplatten MT Plastik AS, Düzce/Türkei zum 01. Februar 2021 ist eine strategische Unternehmensentscheidung, die die Marktposition der Business Line Werbe- und Hochbauindustrie in Europa stärken wird. SIMONA möchte damit seine führende Marktposition in Bezug auf Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil ausbauen.

Weitere wichtige Bausteine der neuen Organisationsstruktur sind eine organisatorische Trennung von Kundenbetreuung und Auftragssteuerung im Customer Service sowie eine durchgehende Prozessorientierung im gesamten Unternehmen, die die Lieferfähigkeit verbessern und schnellere Antwortzeiten ermöglichen wird. Des Weiteren wurden in weiteren strategischen Teilprojekten die Logistik und Produktion in Europa analysiert. Mit Investitionen in die Automatisierung, Lean Management und Anlagenoptimierung sowie -steuerung sollen die Effizienz und damit die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

In der Region Amerika wurde nach dem COVID-19-bedingten drastischen Einbruch des Geschäfts mit Platten für die Flugzeuginnen-einrichtung die Strategie der Tochtergesellschaft SIMONA Boltaron auf die Erschließung neuer Anwendungsfelder mit vergleichbaren Produkthanforderungen ausgerichtet, da wir erwarten, dass das Flugzeuggeschäft frühestens im Jahr 2025 wieder sein Vorkrisenniveau erreichen wird.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems sowie die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert. Der BSC-Prozess wurde 2019 einem Review unterzogen. Die Regionen USA und Asien wurden systematisch in den neu aufgesetzten BSC-Prozess einbezogen. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, um eine schnellere Zielvereinbarung und ein besseres Controlling der Zielerreichung zu gewährleisten. Diese Maßnahmen haben in 2020 dazu geführt, dass der Zielvereinbarungsprozess für das Geschäftsjahr 2021 um einen Monat schneller abgeschlossen werden konnte.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT addiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. In Innovationskreisen werden neue Produktideen mithilfe eines Stage-/Gate-Prozesses bewertet, priorisiert und zur Marktreife geführt. Kennzahl ist der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der in 2020 leicht gesteigert werden konnte.

In der Verfahrens- und Materialentwicklung lag der Schwerpunkt im Rahmen der strategischen Neuausrichtung in Europa auf der Steigerung von Effizienz und der Einführung von Lean-Strukturen und eines Shopfloor-Managements. Dazu wurde ein umfangreiches Investitions- und Maßnahmenprogramm aufgelegt. Neben innovativen Komponenten zur Mess- und Regeltechnik wurde auch in eine innovative Düsenteknologie investiert, welche die Umstellzeiten verringern soll. Der Rollout von Systemen zur Oberflächeninspektion wurde 2020 fortgeführt. Im Bereich der teilfluorierten Werkstoffe wurden die Produktionsmöglichkeiten von PVDF auf Plattenstärken bis zu 25 mm erweitert. Global wurden die Tochtergesellschaften in den USA und Asien bei der Entwicklung und Industrialisierung transparenten Plattenmaterials unterstützt, um die COVID-19-bedingte Nachfrage zu bedienen.

Im Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim (Baden-Württemberg) wurde in die Erweiterung des Spritzgussportfolios und die Steigerung der Effizienz durch Mehrfachwerkzeuge investiert. Es wurde in 2020 eine neue, hochmoderne Spritzgießmaschine zur Fertigung von Losflanschen installiert. Die Anlage ermöglicht mit einem 3D-Bin-Picking-System die automatisierte Bestückung der Stahlringe, was manuelle Arbeiten reduziert.

An den drei US-amerikanischen Produktionsstandorten wurde in die Verbesserung von Qualität und Ausstoßleistung investiert. Im Werk Archbald wurden außerdem eine automatische Dickenmessung und visuelle QM-Systeme an einer Anlage zur Produktion kaschierter Platten eingeführt.

Im Werk in Jiangmen, China, wurden die Produktionskapazitäten für die Extrusion von PVC Platten erweitert, um der gestiegenen Nachfrage nach transparenten Materialien in der Halbleiter- und Galvanikindustrie gerecht zu werden. Des Weiteren wurden die Kapazitäten zur Produktion von Polyolefin-Schweißdraht erhöht und in die Oberflächengestaltung und Schaumtechnologie von Polyolefin-Platten investiert.

Im Produktbereich Halbzeuge wurde ein Produktprogramm für Schienenfahrzeuge entwickelt, das die strengen Brandvorschriften der Norm EN 45545 erfüllt, und unter dem Markennamen SIMORAIL im Markt eingeführt. Die Produktfamilie SIMONA® PP-H AlphaPlus® für Anwendungen vor allem in der chemischen Prozessindustrie wurde optimiert. Für den Markt von Wandschutzplatten wurden sowohl ein PVC Produkt wie auch eine PVC-freie Variante für die Anwendung in Hygienebereichen entwickelt.

Der Fokus im Produktbereich Rohre und Formteile lag auf einer Stärkung der Innovationskraft. Die Produkt- und Anwendungsentwicklung wurde neu strukturiert und personell verstärkt. Für den Transport insbesondere erneuerbarer Energien wurde ein Kabelschutzrohrprogramm mit erhöhter Temperaturbeständigkeit und gleitfähigen Innenschichten entwickelt. Für die von SIMONA entwickelte Verbindungstechnik SIMOFUSE können nun auch Module in großen Abmessungsbereichen gefertigt werden. Das Produktprogramm zur Kanalsanierung wurde ausgebaut, insbesondere bei den Ei-Profilrohren.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich wie im Vorjahr auf 4,4 Mio. EUR. Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie hat die schon 2019 schwächelnde Weltwirtschaft in die größte Rezession seit der Finanzkrise 2008/2009 gestürzt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert einen Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums um 3,5 Prozent nach einem Wachstum von 2,8 Prozent im Vorjahr. Dabei hat sich die Wirtschaft in den drei Berichtsregionen des SIMONA Konzerns unterschiedlich entwickelt.

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer ersten Schätzung 2020 um 6,8 Prozent gesunken. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ist dabei um 5,0 Prozent zurückgegangen. Die Pandemie hinterließ in nahezu allen Wirtschaftsbereichen deutliche Spuren, einzig der Bausektor konnte ein leichtes Plus erzielen. Die für das Geschäft von SIMONA wichtigen Ausrüstungsinvestitionen gingen sogar um 12,5 Prozent zurück. In Spanien (-11,1 Prozent), Frankreich (-9,0 Prozent) und Italien (-9,2 Prozent) waren die BIP-Rückgänge noch deutlicher als in Deutschland.

Die Wirtschaft in den USA ist trotz weltweit höchster Infektionszahlen besser durch die Pandemie gekommen. Die Wirtschaftsleistung ging im Gesamtjahr 2020 um 3,5 Prozent zurück. Die Gründe waren relativ stabile Ausrüstungsinvestitionen und der stabile private Konsum.

Die Volkswirtschaften im Asien-Pazifik-Raum verzeichneten ebenfalls geringere Rückgänge der Wirtschaft. Als einzige große Wirtschaftsnation weltweit konnte China in 2020 sogar ein Wachstum erzielen. Das BIP ist um 2,3 Prozent gestiegen. China kam schneller als viele andere Länder aus der Pandemie und hat von der hohen Nachfrage nach Medizin- sowie Computerausrüstung profitiert. Auch die sich schnell erholende Binnenkonjunktur hat zum Wachstum beigetragen.

Der Umsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland ging im vergangenen Jahr um 5,6 Prozent auf 61,5 Mrd. EUR zurück. Die Auslandsumsätze sind dabei mit 6,1 Prozent stärker zurückgegangen als die Inlandsumsätze mit 5,5 Prozent. In den einzelnen Sparten der Kunststoffverarbeitung mussten die technischen Teile vor allem aufgrund der schwachen Entwicklung der Automobilindustrie die deutlichsten Rückgänge hinnehmen, während die Bausparte fast das Vorjahresniveau erreichte.

Die chemische Industrie in Deutschland musste ebenfalls deutliche Rückgänge hinnehmen. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche sank um 6 Prozent. Das Auslandsgeschäft ging dabei in nahezu allen Exportmärkten mit 6,5 Prozent stärker zurück als der Umsatz im Inland (-5,5 Prozent). Die Chemie- und Pharmaindustrie in Asien, dem größten Chemiemarkt der Welt, zeigte sich krisenresilient. Am Jahresende wurde das Vorkrisenniveau in vielen asiatischen Staaten bereits wieder erreicht bzw. überschritten. In China lag die Jahresproduktion der Chemie- und Pharmaindustrie 2020 sogar über Vorjahr.

Die Maschinenbauindustrie in Europa wurde von der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise besonders hart getroffen. 2020 ist die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau am Standort Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um real 12,1 Prozent gesunken. In Deutschland ging der Auftrags-eingang um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. In den USA schrumpfte die Produktion um 9 Prozent. In China konnte sie dagegen um fast 6 Prozent zulegen.

Die Bauindustrie in Deutschland konnte als einer von wenigen Wirtschaftssektoren 2020 ein Wachstum erzielen. Die beiden Verbände Bauindustrie und Deutsches Bauhauptgewerbe gehen von einem Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 1,5 Prozent aus. Das Wachstum wurde durch den öffentlichen Bau getragen, der Wirtschaftsbau ging aufgrund der nachlassenden Investitionsneigung der Unternehmen um 0,7 Prozent zurück.

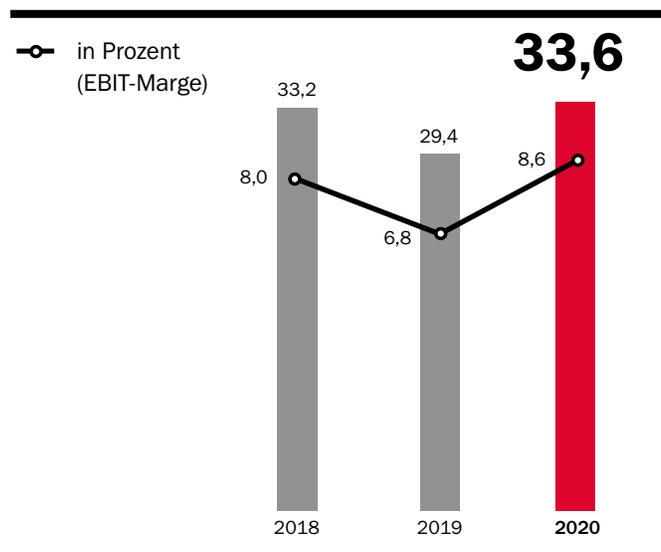
Der weltweite Markt für Flugzeuginneneinrichtungen wurde durch den nahezu zum Erliegen gekommenen internationalen Flugverkehr dramatisch getroffen. Marktexperten gehen von einem Umsatzrückgang von über 50 Prozent in 2020 aus.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 389,8 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 432,5 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzminus von 9,9 Prozent. Die Region Amerika hat dabei den stärksten Umsatzrückgang zu verzeichnen. Während die Umsatzerlöse in Europa moderat gesunken sind, liegen die Umsätze in Asien nahezu auf Vorjahresniveau. Das Wettbewerbsumfeld blieb in allen Regionen und Produktgruppen unverändert intensiv. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2020 abgegebene Umsatzprognose von 430 bis 440 Mio. EUR wurde, insbesondere bedingt durch die COVID-19-Krise, nicht erreicht.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern beträgt 33,6 Mio. EUR und liegt damit über dem Vorjahreswert von 29,4 Mio. EUR. Die EBIT-Marge beläuft sich auf 8,6 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent). Die prognostizierte EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent wurde damit übertroffen. Das EBITDA ist von 46,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 51,8 Mio. EUR gestiegen. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr 10,8 Prozent), die über der prognostizierten

EBIT (in Mio. EUR)



EBITDA-Marge von 9 bis 11 Prozent liegt. Die Verbesserung der EBIT-Marge resultiert bei einem gesunkenen Umsatz im Wesentlichen aus geringeren Materialaufwendungen und Vertriebskosten.

Der Konzern-ROCE lag mit 11,0 Prozent über dem Zielwert (8 bis 10 Prozent) sowie über dem Vorjahreswert von 9,6 Prozent.

Europa

Die Umsatzerlöse in der Region „Europa“ sind um 4,8 Prozent auf 256,7 Mio. EUR (Vorjahr 269,7 Mio. EUR) gesunken. In Zentral-europa reduzierte sich das Halbzeuggeschäft überproportional, gegenüber leichten Rückgängen im Rohr- und Formteilgeschäft. In Osteuropa betraf der Rückgang beide Geschäftsbereiche gleichermaßen, während in Westeuropa hauptsächlich das Rohr- und Formteilgeschäft vom Rückgang betroffen war. Der Anteil der Region „Europa“ am Gesamtumsatz erhöhte sich entgegen dem Trend der Vorjahre insbesondere aufgrund des Umsatzeinbruchs in der Region „Amerika“ von 62,4 auf 65,9 Prozent. Das EBIT im Segment „Europa“ hat sich von 9,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,7 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

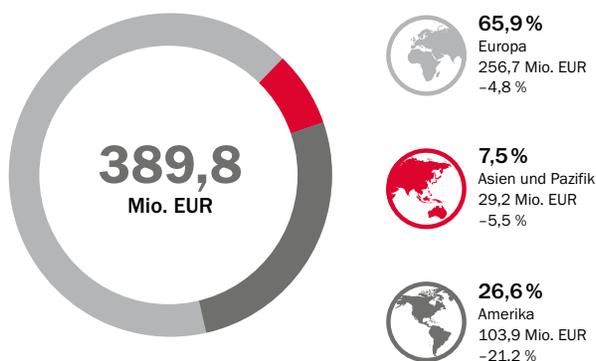
Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ sind um insgesamt 21,2 Prozent auf 103,9 Mio. EUR deutlich gesunken (Vorjahr 131,9 Mio. EUR). Hauptgrund war der Einbruch des Geschäfts für Flugzeugausstattung. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist daher von 30,5 auf 26,6 Prozent gefallen. Im Segment „Amerika“ hat sich das EBIT von 19,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,5 Mio. EUR halbiert.

Asien und Pazifik

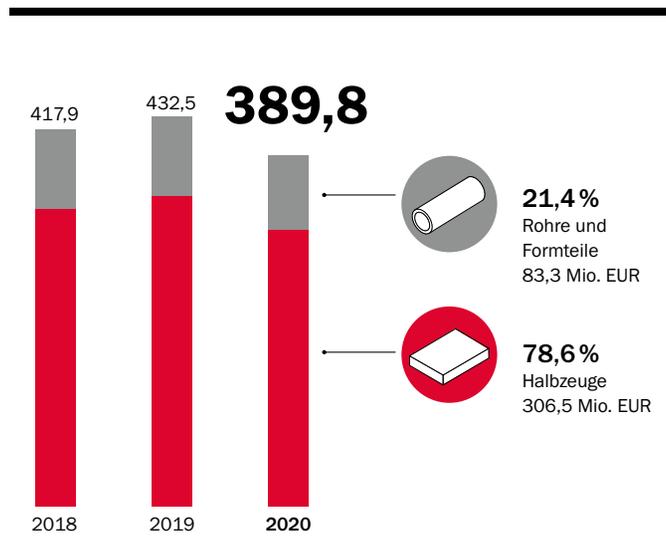
Die Region „Asien und Pazifik“ verzeichnete einen Umsatz von 29,2 Mio. EUR (Vorjahr 30,9 Mio. EUR). Nach einem pandemiebedingt schwachen ersten Halbjahr konnten die Umsätze im zweiten Halbjahr insbesondere durch das Automotive-Geschäft wieder deutlich zulegen. Das Rohr- und Formteilgeschäft lag über dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz hat von 7,1 auf 7,5 Prozent zugenommen. Das Segment „Asien und Pazifik“ verzeichnete ein EBIT von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein Einmaleffekt aufgrund des Forderungsverzichts der Muttergesellschaft aus Altforderungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR, der im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses konsolidiert wird.

UMSATZ NACH REGIONEN



nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit

UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN (in Mio. EUR)



Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatz von 306,5 Mio. EUR (Vorjahr 344,1 Mio. EUR). Das Umsatzminus von insgesamt 10,9 Prozent ist hauptsächlich auf den Wegfall des Aviationgeschäfts in den USA sowie weltweite Umsatzrückgänge aufgrund der Pandemie zurückzuführen.

Der Produktbereich Rohre und Formteile verbuchte im Geschäftsjahr ein Umsatzminus von 5,7 Prozent auf 83,3 Mio. EUR (Vorjahr 88,4 Mio. EUR). Der Rückgang ist bedingt durch COVID-19 und resultiert andererseits aus einem geringeren Projektgeschäft.

Auftragslage

Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2020 beläuft sich im Konzern auf 45,1 Mio. EUR (Vorjahr 47,2 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 20,9 Mio. EUR (Vorjahr 22,6 Mio. EUR).

2.3 Ertragslage

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) ist um 14,1 Prozent von 29,4 Mio. EUR auf 33,6 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge beträgt 8,6 Prozent und hat den Vor-

jahreswert von 6,8 Prozent übertroffen. Die Verbesserung des Konzern-EBIT ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen Material- und sonstigen Aufwendungen sowie erhöhten sonstigen Erträgen. Diese konnten den Umsatzrückgang überkompensieren. Die Verminderung der Materialaufwendungen resultiert maßgeblich aus gesunkenen Bezugskosten für Rohstoffe. Die sonstigen Aufwendungen konnten insbesondere aufgrund von geringeren Vertriebskosten im Zuge der COVID-19-Pandemie reduziert werden. Bei geringfügig höheren Abschreibungen führte dies zu einer Verbesserung des EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) auf 51,8 Mio. EUR (Vorjahr 46,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 13,3 Prozent (Vorjahr 10,8 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE) hat sich aufgrund des höheren Ergebnisses von 9,6 Prozent im Vorjahr auf 11,0 Prozent erhöht.

Insgesamt hat sich das Rohergebnis (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) im Berichtsjahr mit 209,3 Mio. EUR um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (208,5 Mio. EUR) auf eine Rohmarge von 53,7 Prozent (48,2 Prozent) verbessert. Die Verbesserung der Rohmarge resultiert maßgeblich aus gesunkenen Bezugskosten für Rohstoffe und Additive.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandsminderung von -2,6 Mio. EUR enthalten (Vorjahr -2,1 Mio. EUR).

Die Sonstigen Erträge betragen 8,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträgen aus der Währungsumrechnung.

Die Rohstoffnotierungen sind in der ersten Jahreshälfte 2020 gesunken, bevor sie im Laufe des vierten Quartals wieder anzogen. Der Materialaufwand beträgt 186,6 Mio. EUR (Vorjahr 226,5 Mio. EUR). Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich insgesamt um etwa 0,7 Mio. EUR verringert. Das reflektiert den Mengenrückgang sowie die Reduzierung der Strombezugskosten.

Der Personalaufwand beträgt 87,0 Mio. EUR (Vorjahr 85,7 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 1,5 Prozent erhöht. Die Ver-

änderung resultiert hauptsächlich aus Tariferhöhungen und dem Personalzugang im Zuge des Unternehmenskaufs von SIMONA Stadpipe AS in Norwegen. Gegenläufig hat sich insbesondere die durch die COVID-19-Pandemie bedingte Personalreduzierung in den USA ausgewirkt.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 18,3 Mio. EUR (Vorjahr 17,4 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 0,9 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 7,2 Prozent auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr 76,0 Mio. EUR) gesunken. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Vertrieb (-5,9 Mio. EUR). Dem stehen höhere Betriebskosten (+0,7 Mio. EUR) und gestiegene Rechts- und Beratungskosten (+0,8 Mio. EUR) gegenüber.

Die Ertragsteuern haben sich von 7,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 7,3 Mio. EUR leicht verringert. Die Konzernsteuerquote liegt im Berichtsjahr mit 24,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 26,5 Prozent. Die Veränderung ergibt sich insbesondere aus geringeren Steuervorauszahlungen aufgrund reduzierter Ergebnisannahmen für das Geschäftsjahr 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie.

Im Segment Europa haben die einzelnen Verkaufsgesellschaften positive Ergebnisse erwirtschaftet. Vor allem die Tochtergesellschaften in Osteuropa und Großbritannien erzielten im Jahresvergleich höhere Ergebnisbeiträge. Das Ergebnis der Produktionsgesellschaft in Tschechien liegt ebenfalls über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 128,3 Mio. EUR (Vorjahr 151,8 Mio. EUR) und ist gegenüber dem Umsatzrückgang proportional stärker gesunken. Sowohl die Rohstoff- als auch die Energiekosten haben sich verringert. Der Personalaufwand liegt mit 60,5 Mio. EUR hauptsächlich durch die erstmalige Einbeziehung der SIMONA Stadpipe AS 5,7 Prozent über Vorjahresniveau. Die Sonstigen Aufwendungen betragen 51,3 Mio. EUR (Vorjahr 50,5 Mio. EUR).

Das EBIT im Segment Amerika ist aufgrund des drastisch eingebrochenen Luftfahrtgeschäfts deutlich zurückgegangen. Der Materialaufwand in Höhe von 47,6 Mio. EUR (Vorjahr

60,7 Mio. EUR) ist hauptsächlich analog zum Absatzrückgang gesunken. Der Personalaufwand beträgt 23,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,8 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 19,2 Mio. EUR liegen mit -4,0 Mio. EUR vor allem aufgrund geringerer Vertriebsaufwendungen unter dem Vorjahr.

Das Ergebnis im Segment Asien und Pazifik beträgt 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein Einmaleffekt aufgrund des Forderungsverzichts von Altforderungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR, der im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses konsolidiert wird. Sowohl der Personalaufwand als auch die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Verkaufsgesellschaften im Segment Asien und Pazifik verzeichneten mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Indien gegenüber dem Vorjahr Ergebnissteigerungen.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2020 beträgt 448,5 Mio. EUR und liegt über dem Vorjahr (430,2 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 40,4 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 38,0 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den US-Akquisitionen sowie dem Unternehmenskauf in Norwegen.

Die Sachanlagen sind mit 140,8 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 138,7 Mio. EUR). Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,5 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR).

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) aktiviert.

Der Anstieg der latenten Steueransprüche resultiert vornehmlich aus der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen.

Die Vorräte belaufen sich insgesamt auf 84,9 Mio. EUR (Vorjahr 89,7 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

liegen bei 31,5 Mio. EUR (Vorjahr 34,0 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren sind von 54,7 Mio. EUR auf 52,4 Mio. EUR umsatzbedingt gesunken.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR entsprechend des Umsatzrückgangs verringert.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,4 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der Liquiden Mittel.

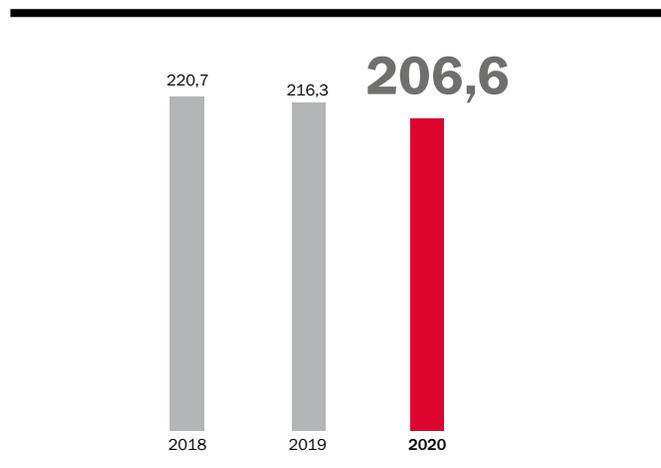
Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes langfristiges Fremdkapital gekennzeichnet, während das Eigenkapital unter das Vorjahresniveau gefallen ist.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 206,6 Mio. EUR (Vorjahr 216,3 Mio. EUR) und ist damit um 9,7 Mio. EUR gesunken. Darin enthalten sind das Periodenergebnis 2020 in Höhe von 23,2 Mio. EUR und die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2020 von 6,0 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund des deutlich gesunkenen IFRS-Rechnungszinses wurde das Konzerneigenkapital erfolgsneutral um 11,0 Mio. EUR gemindert.

Der erstmalige Ansatz der Kaufoption für die ausstehenden Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, führt zu einer Minderung des Eigenkapitals in Höhe von 8,2 Mio. EUR. In Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. In dem Shareholder Agreement ist ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart.

EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 50 Prozent auf 46 Prozent gefallen.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen sind mit 157,6 Mio. EUR deutlich höher dotiert (Vorjahr 137,9 Mio. EUR). Aufgrund des nochmals gesunkenen IFRS-Rechnungszinssatzes auf 0,50 Prozent (Vorjahr 0,91 Prozent) sind die Pensionsrückstellungen wesentlich angestiegen.

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 17,4 Mio. EUR und sind damit geringer als im Vorjahr (18,7 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus dem oben beschriebenen Optionsrecht in Höhe von 8,2 Mio. EUR betreffend den in 2020 erfolgten Unternehmenserwerb der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen.

Die Sonstigen Schulden betragen 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien, Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Gutschriften sowie erhaltene öffentliche Mittel bei den US-Gesellschaften.

Die langfristigen (4,1 Mio. EUR) und kurzfristigen (1,7 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,5 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, USA und Asien. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR) getätigt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde das Investitionsbudget überprüft und unter Liquiditätsgesichtspunkten auf die kurzfristig sinnvollen Investitionen reduziert. Die geplanten restlichen Investitionen wurden zurückgestellt.

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft sowie für Investitionen wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen KfW-Darlehen und sind aufgrund der planmäßigen Tilgung um 3,4 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR zurückgegangen. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von 3,4 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der KfW-Darlehen.

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine zu bilanzieren.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 28,6 Mio. EUR (Vorjahr 19,0 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 56,4 Mio. EUR (Vorjahr 51,6 Mio. EUR). Der Anstieg des Mittelzuflusses resultiert insbesondere aus der Ergebnissteigerung sowie reduzierten Steuervorauszahlungen aufgrund geringerer Ergebnisannahmen für das Geschäftsjahr 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 26,6 Mio. EUR, davon Sachinvestitionen 20,3 Mio. EUR sowie aus Erwerb von Tochterunternehmen 6,5 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 12,9 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus dem Abfluss der Dividende sowie der planmäßigen Tilgung der KfW-Darlehen.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 85,3 Mio. EUR (Vorjahr 68,4 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Der Anstieg von 17,0 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem höheren Mittelzufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit. Teilweise kompensierend wirkten sich höhere Abflüsse aus der Investitionstätigkeit aus. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,4 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 17,2 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR). Der Anstieg der Verpflichtungen aus Rohstoffbestellungen resultiert aus vorzeitigen Bestellungen zur Rohstoffsicherung aufgrund steigender Notierungen.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 1,5 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von -3,3 Mio. EUR (Vorjahr -1,7 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Währungsumrechnung mit -1,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR). Das negative Währungsergebnis resultiert insbesondere aus der USD-Entwicklung.

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Der Umsatz der SIMONA AG ging im Zuge der COVID-19-Pandemie zurück. Im Bereich Halbzeuge fiel der Rückgang mit 7 Prozent deutlicher aus als im Bereich Rohre und Formteile (-5 Prozent).

Es wurden Umsatzerlöse von insgesamt 271,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 289,0 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzrückgang um 6,1 Prozent.

Deutschland

Insbesondere aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie stärker rückläufigen Geschäftsentwicklung im Produktbereich Halbzeuge als im Bereich Rohr- und Formteile sind die Umsatzerlöse in Deutschland um 6,4 Prozent auf 109,3 Mio. EUR (Vorjahr 116,7 Mio. EUR) zurückgegangen.

Übriges Europa und Afrika

In der Region „Übriges Europa und Afrika“ liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 142,1 Mio. EUR mit -5,5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 150,4 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse in der Region „Amerika“ haben sich auf 6,3 Mio. EUR verringert (Vorjahr 7,4 Mio. EUR).

Asien und Pazifik

Die Region „Asien & Pazifik“ verbuchte im Vorjahresvergleich einen Umsatzrückgang um 5,0 Prozent auf 13,7 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge verzeichnete ein Umsatzminus von 7,3 Prozent auf 169,2 Mio. EUR (Vorjahr 182,4 Mio. EUR). Im Produktbereich Rohre und Formteile ist der Umsatz von 86,3 Mio. EUR um 5,1 Prozent auf 81,9 Mio. EUR gesunken. Der Bereich Dienstleistung und Sonstiges weist einen Umsatz von 20,2 Mio. EUR aus (Vorjahr 20,4 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von

5,8 Prozent (Vorjahr 1,3 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 1,0 bis 2,0 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS hat sich von 5,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,8 Mio. EUR verdreifacht. Die EBITDA-Marge beträgt 6,6 Prozent nach 2,0 Prozent im Vorjahr (Zielwert 1,5 bis 2,5 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 20,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,1 Prozent (Zielwert 2,0 bis 4,0 Prozent).

Das gestiegene EBIT und EBITDA sind hauptsächlich auf ein deutlich verbessertes Rohergebnis, stabile Personalkosten sowie erheblich gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 trotz Umsatzrückgangs in Bezug auf das Ergebnis sehr zufriedenstellend.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2020	2019
EBIT nach IFRS	14,9	3,6
Bestandsveränderung Vorräte	0,2	1,3
Materialaufwand	1,3	-0,7
Personalaufwand (Pensionen)	3,5	3,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,2	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,5	0,1
Sonstige Veränderungen	1,2	2,9
EBIT nach HGB	18,8	10,5

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG (HGB)

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt 79,6 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 21,5 Prozent deutlich erhöht. Die Rohertragsmarge ist von 22,7 Prozent im Vorjahr auf 29,3 Prozent angestiegen. Der Materialaufwand hat sich im Vorjahresvergleich sowohl preisbedingt als auch aufgrund des Umsatzrückgangs mengenbedingt um insgesamt 14,2 Prozent verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 24,9 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 1,2 Prozent leicht gefallen. Während die Personalkosten knapp unter dem Vorjahreswert liegen, sind die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um 0,3 Mio. EUR gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,7 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 32,7 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um 13,1 Prozent auf 37,0 Mio. EUR gestiegen. Insbesondere die Aufwendungen aus Währungsumrechnung haben sich aufgrund der USD-Entwicklung auf 3,3 Mio. EUR deutlich erhöht (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Der Posten enthält im Berichtsjahr Aufwendungen aus dem Forderungsverzicht aus Leistungen früherer Geschäftsjahre betreffend die Produktionsgesellschaft in China über 2,1 Mio. EUR. Zudem haben sich die Rechts- und Beratungskosten erhöht, während die Vertriebskosten gesunken sind.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,5 Mio. EUR, Vorjahr 4,0 Mio. EUR).

Der Anstieg der Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag korrespondiert mit dem höheren Ergebnis.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 6,9 Prozent (Vorjahr 3,6 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt 20,5 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 7,5 Prozent nach 4,2 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 15,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,8 Mio. EUR). Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war trotz Umsatzrückgang hauptsächlich durch eine verbesserte Rothertragsmarge, gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen sowie erhöhte Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag gekennzeichnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 2,9 Mio. EUR auf 278,0 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 150,9 Mio. EUR (Vorjahr 144,2 Mio. EUR) und ist hauptsächlich durch den Kauf von Geschäftsanteilen an zwei Tochtergesellschaften in Norwegen angestiegen.

Das Sachanlagevermögen wird mit 9,8 Mio. EUR angesetzt (Vorjahr 8,2 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 7,2 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist der Kauf von 74,93 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen, sowie 100 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 29,7 Mio. EUR (Vorjahr 31,6 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien. Die Tochtergesellschaften in Amerika haben im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von –2,2 Mio. EUR zurückgezahlt.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (23,8 Mio. EUR) auf 24,7 Mio. EUR leicht erhöht. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (0,5 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (24,2 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren haben im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. EUR zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 1,1 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Vorjahresvergleich um 19,5 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR reduziert und enthalten Darlehen sowie Warenlieferungen. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Warenlieferungen sowie die Auszahlung von Gewinnanteilen der Immobilien- und Produktionsgesellschaften aus Vorjahren zurückzuführen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR).

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 49,1 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 72,0 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 34,8 Mio. EUR im Vorjahr um 18,1 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR zum Bilanzstichtag angestiegen. Der Anstieg ergibt sich in Summe primär aus dem Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig aus der Tilgung von KfW-Darlehen, aus den Abflüssen zum Kauf von zwei Tochterunternehmen in Norwegen und der Dividendenzahlung.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich um 9,3 Mio. EUR auf 196,3 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 71 Prozent über dem Vorjahr (68 Prozent). Hauptgrund ist, neben dem insbesondere ergebnisbedingt gestiegenen Eigenkapital, das im Vergleich zum Vorjahr verringerte Fremdkapital.

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 50,5 Mio. EUR (Vorjahr 46,6 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit 1,5 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 41,1 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 2,30 Prozent verringert (Vorjahr 2,71 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 4,6 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 5,4 Mio. EUR). Die Steuerrückstellungen sind durch das höhere Ergebnis auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) gestiegen.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um 10,2 Mio. EUR auf insgesamt 31,2 Mio. EUR reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR) und betreffen langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln. Vertragsgemäß wurden 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgezahlt. Zum Jahresende wurde die kurzfristige Rahmenkreditlinie wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 26,0 Mio. EUR.

Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung dient der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 19,9 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien. Der Rückgang resultiert vor allem aus verringerten Warenlieferungen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung im Bereich Logistik in Kirn sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 0,4 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 52,9 Mio. EUR (Vorjahr 34,8 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Die Zunahme über 18,1 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und auf die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (Tilgung von KfW-Darlehen und der Dividendenzahlung) sowie den Abflüssen aus dem Kauf von zwei Tochterunternehmen in Norwegen zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogen Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in Europa fand 2020 statt. Die Gesamtzufriedenheit konnte auf hohem Niveau auf 87,9 Prozent (2017: 86,1 Prozent) weiter gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrates erhöhte sich auf 89,3 Prozent (2017: 87,4) Prozent. In allen Produkt- und Servicekategorien, die abgefragt wurden, konnte die Zufriedenheit gegenüber der letzten Studie erhöht werden. Beim Trainings- und Schulungsprogramm, dem Internet-Auftritt sowie der Reklamationsbearbeitung konnten die größten Verbesserungen erzielt werden. Die Kunden sahen in diesen Bereichen bei der letzten Befragung 2017 die größten Verbesserungspotenziale. SIMONA hat konsequent an diesen Angeboten und Services gearbeitet. Das zeigt zum einen die Bedeutung der Kundenbefragung als Ausgangspunkt für Verbesserungen im Produkt- und Serviceangebot und zum anderen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2020 hat der SIMONA Konzern 1.433 (Vorjahr 1.421) Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist zum Vorjahreswert trotz der Akquisition des norwegischen Unternehmens SIMONA Stadpipe AS (42 Mitarbeitende) nur leicht gestiegen, da aufgrund der schwächeren Marktlage entstandene

Vakanzen zum Teil nicht neu besetzt wurden. Zudem musste bei SIMONA Boltaron durch den pandemiebedingten Einbruch des Luftfahrtgeschäftes Personal abgebaut werden.

Die Beschäftigtenzahl der deutschen Gesellschaften des SIMONA Konzerns (SIMONA AG und die beiden Produktionsgesellschaften in Kirm und Ringsheim) lag zum Jahresende leicht unter Vorjahr bei 799 (31. Dezember 2019: 805).

Die Anzahl an Auszubildenden konnte auch im Jahr 2020 erneut auf dem hohen Wert von 54 gehalten werden. Die Jugendlichen absolvierten eine Ausbildung in einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. Neun junge Menschen befanden sich konstant zum Vorjahr auch 2020 in einem von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder einer geförderten Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker oder Bachelor.

Sämtliche SIMONA Standorte weltweit standen in 2020 unter dem prägenden Eindruck der COVID-19-Pandemie und mussten die Ausbreitung des Virus mit einer Vielzahl ständig wechselnder organisatorischer Maßnahmen bekämpfen. Im Jahr 2020 musste SIMONA weltweit nur eine geringe Anzahl an Infektionen verzeichnen. In Deutschland wurde trotz der zeitweise schwachen Auftragslage lediglich für zehn Tage in minimalem Umfang Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für das Arbeiten im Home-Office wurden während des ersten Lockdowns im März schnell geschaffen. Per Ende Dezember befanden sich bis zu 95 Prozent der Mitarbeitenden der Verwaltung im Home-Office.

Das Jahr 2020 stand neben einer Vielzahl von pandemiebedingten Erschwernissen für die Mitarbeitenden unter dem Zeichen von Wandel – auf allen Ebenen. Im Werk am Stammsitz in Kirm wurde mit der Einführung eines flächendeckenden Shopfloor-Managements begonnen, um eine kennzahlengeführte Steuerung der Anlagen effizient zu ermöglichen, dieses erfolgt auch durch die Ausstattung der Maschinen mit Messinstrumenten. Das EMEA-Geschäft wurde nach Business Lines ausgerichtet, um zukünftig den Kunden stärker anwendungsbezogene Lösungen anbieten zu können.

Grow Together

Die beiden Divisionen Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wurden zusammengelegt und in die Business-Line-Struktur integriert. Es wurden neue Prozesse für die Supply Chain (SCM), den Produktlebenszyklus (PLM) und das Customer Relationship Management (CRM) erarbeitet und die Mitarbeitenden darin geschult. Die weiteren Schwerpunkte der Weiterbildungsaktivitäten für Mitarbeitende im Jahr 2020 lagen daneben vor allem auf dem Aufbau von Projektmanagement-Know-how und gezielten Einzelfortbildungen und Coachings, die sich aus den jährlichen Mitarbeitergesprächen ergeben haben. Aufgrund der pandemiebedingt gebotenen Abstandsvorgaben mussten die Schulungen zu einem großen Teil online stattfinden. Im gewerblichen Bereich wurde mit Lean-Schulungen begonnen, die aber ebenfalls pandemiebedingt noch nicht flächendeckend durchgeführt werden konnten.

Der dritte Jahrgang des Nachwuchsförderkreises (NFK) absolvierte sein drittes Kursjahr mit den Schwerpunkten Strategie sowie Projekt & Change Management und meisterte diese Module auch unter ausschließlicher Nutzung von Online-Plattformen und digitalen Medien. Der SIMONA NFK bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem dreijährigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Es nehmen Mitarbeitende aus Europa, den USA und Asien an dem diesjährigen Programm teil. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der jungen Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Der Umbau des dritten Stockwerks im Verwaltungsgebäude am Stammsitz in Kirn konnte im Frühjahr fertiggestellt und bezogen werden. Die modern, offen und funktional gestalteten neuen Arbeitsplätze finden positive Resonanz. Perspektivisch sollen auch die weiteren Stockwerke des Verwaltungsgebäudes nach diesem Grundprinzip modernisiert werden.

Qualität

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie der Druck-

geräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2020 durch erfolgreich absolvierte externe Rezertifizierungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie hat eine Roadmap für die globale IT-Strategie bis 2025 erstellt. Hauptziele dieser strategischen Ausrichtung sind die Modernisierung und Weiterentwicklung der bestehenden IT-Landschaft und IT-Organisation. Dazu gehören die optimale Unterstützung der sich verändernden Anforderungen an das Geschäft von SIMONA, die globale Neuaufstellung der IT-Organisation sowie der Einsatz neuer, digitaler Basistechnologien (z. B. Cloud-Computing). Die zukünftige IT-Landschaft unterstützt durch integrierte Software-Lösungen „end-to-end“-Prozesse. Die voraussichtlich bis 2025 geplante Migration auf SAP S/4HANA schließt außerdem den Aufbau einer globalen Finanz- und Reporting-Plattform ein.

In der IT-Infrastruktur wurden 2020 umfangreiche Anpassungen des Netzwerkes vorgenommen, um die durch die COVID-19-Pandemie entstandenen Anforderungen an die Home-Office-Tätigkeit zu erfüllen. Darüber hinaus musste die Ausstattung an erhöhte Sicherheitsanforderungen des Remote-Arbeitens angepasst werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Integration der Akquisition SIMONA Stadpipe in Norwegen in die SIMONA IT-Infrastruktur. Im Bereich der IT-Sicherheit wurden zusätzliche Komponenten zur Erkennung von Phishing-Inhalten installiert. Dazu gehören „Link-Protection“ beim Öffnen von Links externer E-Mails sowie zusätzliche Filtermechanismen.

In der IT-Anwendungsentwicklung lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung der Anforderungen aus den strategischen Projekten, insbesondere der IT-Unterstützung des neuen Target-Operating-Modells und der Optimierung der Logistik. Hier wurden unter anderem die neu eingerichteten Business Lines in der SAP-Umgebung abgebildet und IT-Komponenten im Hauptlager in Kim erneuert sowie das Upgrade der Lagerverwaltungssoftware vorbereitet.

3. Chancen- und Risikobericht

Der weltweite konjunkturelle Einbruch in 2020 hat zu deutlich geringerer Investitionsbereitschaft in den von SIMONA bedienten Branchen geführt. Das gilt insbesondere für das Luftfahrtgeschäft, die chemische Industrie und den Maschinenbau. Dagegen hat das Geschäft mit Anwendungen im Hochbau von neuen Pandemieanforderungen profitiert.

Die Entwicklung von Chancen und Risiken ist kurz- und mittelfristig stark von den Einschränkungen durch COVID-19 und der damit einhergehenden konjunkturellen Entwicklung abhängig.

Insbesondere im Bereich Luftfahrt können sich durch die COVID-19-Krise weitere erhebliche Risiken ergeben. Durch die (zeitlich befristete) Einstellung von Verbindungen durch Luftfrachtlinien kann es im Bereich Logistik zur weiteren Knappheit und zu Verzögerungen kommen. Von den Rohstoffmärkten geht für das Jahr 2021 eines der größten Risiken aus. Das betrifft sowohl die Weitergabe von Rohstoffpreissteigerungen in einem intensiven Wettbewerb als auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen.

Die vor allem in Europa geführte Diskussion zur Umweltbelastung von Kunststoff kann negative Auswirkungen nicht nur auf das Geschäft, sondern auch auf die Rekrutierung von Fachpersonal haben. Die Diskussion über den CO₂-Ausstoß von Flugzeugen könnte den Markt für Flugzeuginnenausstattungen langfristig negativ beeinflussen.

Chancen bietet in dieser unsicheren konjunkturellen und strukturellen Lage der Einsatz von Kunststoffen als wirtschaftliche Alternative, um schwerere Materialien z. B. in Mobilitätsanwendungen zu ersetzen und so den CO₂-Ausstoß zu senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken zu ermöglichen. Dabei sind hoch funktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung & Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen.

In Europa sind strategische Projekte in der Umsetzung, die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit und damit die Chancen auf Wachstum erhöhen. Zum 01. Januar 2021 wurde eine neue Organisationsstruktur im EMEA-Geschäft (Europa, Naher/Mittlerer Osten und Afrika) eingeführt. Die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile wird zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst. Hauptziele sind, die Wettbewerbsfähigkeit durch höhere Effizienz, engeren Kontakt zu Endanwendern und besseren Kundenservice zu steigern sowie die Erschließung neuer Anwendungsfelder zu beschleunigen. Die neuen Business Lines haben zum Ziel, die Anforderungen der Endanwender noch besser zu verstehen, Trends zu erkennen und somit die Entwicklung neuer Produkte zu forcieren. Weitere wichtige Bausteine der neuen Organisationsstruktur sind eine organisatorische Trennung von Kundenbetreuung und Auftragssteuerung im Customer Service sowie eine durchgehende Prozessorientierung im gesamten Unternehmen, die die Lieferfähigkeit verbessern und schnellere Antwortzeiten ermöglichen wird.

Die Akquisition des türkischen Herstellers für PVC Schaumplatten MT Plastik AS, Düzce/Türkei, zum 01. Februar 2021 erhöht die Chancen auf profitables Wachstum im Markt für Digitaldruck und Bauanwendungen. Die Akquisition von SIMONA Stadpipe AS in Norwegen bietet Wachstumsmöglichkeiten im global expandierenden Markt für Fischzuchtanlagen.

In den USA kann die Tochtergesellschaft SIMONA Boltaron mit ihrem individuellen Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, dies auf

weitere Anwendungen erweitern. Die Entwicklung des Luftfahrtgeschäfts ist jedoch stark abhängig von dem weiteren Verlauf der COVID-19-Krise. Zudem sieht SIMONA gutes Potenzial im Markt für Tiefziehenanwendungen sowie für Outdoor-Möbel aus Kunststoff und im Bootsbau. Neue Produktentwicklungen mit antibakteriellen Einstellungen bieten darüber hinaus Chancen im wichtiger werdenden Markt für Infektionsschutz. Mittelfristig bieten sich in den USA auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie.

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert. Die COVID-19-Pandemie wird jedoch mindestens das erste Halbjahr 2021 negativ beeinflussen. Die Auswirkungen hieraus können derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA AG und der SIMONA Konzern sind aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei ein Ereignis, eine Handlung und/oder eine unterlassene Handlung mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen auf das Unternehmen. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil in der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen und auf den Grundsätzen eines vorsichtigen Kaufmanns basierendes sorgfältiges Handeln. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA übernommen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat werden die Risiken kommuniziert.

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Tätigkeit. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die wesentlichen Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle mittelschweren Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Themen. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft.

SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China und Tschechien sowie die Unternehmenszukäufe in Norwegen und der Türkei tragen dazu bei, eine hohe Flexibilität zu gewährleisten und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen.

Die COVID-19-Pandemie führt gemäß IWF-Prognose zu einem Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums 2020 um etwa 3,5 Prozent. Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind aufgrund der schwer einzuschätzenden Pandemiewirkungen mit großen Unsicherheitsfaktoren belastet.

Die geopolitischen Risiken sind nach wie vor hoch. Weltweit bleiben die Risiken zudem durch die anhaltende Diskussion um Kunststoffe und Umwelt gegenwärtig. Im Segment Europa bestimmen die Pandemiebekämpfung sowie die Auswirkungen des Brexits die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren ebenso die Pandemiebekämpfung, die künftige ökonomisch-politische Ausrichtung der USA sowie die Entwicklung des Dollarkurses die Risiken. Im Segment Asien und Pazifik ergeben sich vor allem aus den künftigen politischen Beziehungen sowie der Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China die wesentlichen Risiken. Im Bereich der Änderung von Absatzmärkten werden mittelfristig Umsatzrückgänge von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt, bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung und werden mit Umsatzeinbußen von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und

Wettbewerb, regelmäßige Strategiegespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit als unwesentlich eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern zwar reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für SIMONA nach wie vor hoch und wird mittelfristig auf 3,0 bis 6,0 Mio. EUR Ergebnisbelastung bzw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent eingeschätzt.

Das Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen ist aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich erhöht. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Das potenzielle Risiko entspricht mit 0,7 Mio. EUR wie im Vorjahr in etwa dem Wert der mehr als 60 Tage überfälligen Außenstände der SIMONA AG im Segment Europa. Für Geschäfte mit Russland gilt eine Einzelrichtlinie, die Risiken für den Abschluss von Geschäften limitiert. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Zinsänderungsrisiken werden tendenziell derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt. Die Verzinsung der KfW-Fördermittel erfolgt mit festen Zinssätzen und ist daher keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG werden aktuell nicht in Anspruch genommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen, die sich aus einer Änderung der vorgenannten Parameter um +/-0,5 Prozent ergeben können, betragen kumulativ etwa 30,0 bis 45,0 Mio. EUR. Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Die Volatilität des Planvermögens wird in etwa auf 3,0 bis 10,0 Mio. EUR taxiert und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien der SIMONA AG in den vergangenen Jahren. Die COVID-19-Pandemie hat im Berichtsjahr zu erheblichen Kursschwankungen auf den Aktienmärkten geführt. Per Jahresende ist das Planvermögen gesunken. Die SIMONA AG Aktien notieren im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 1,4 Mio. EUR niedriger.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Wie in den Vorjahren betreffen diese insbesondere potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die Preisentwicklung der Vorprodukte (Naphtha, Propylen und Ethylen), der von SIMONA eingesetzten Rohstoffe, verlaufen nicht zwingend analog zum Rohölpreis. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, sind im Laufe des Berichtsjahres kontinuierlich gesunken. Ein zurückhaltendes Nachfrage- und Angebotsverhalten aufgrund der COVID-19-Pandemie bestimmte den Marktpreis im Jahr 2020.

Die Beschaffungssituation zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 ist geprägt von einer instabilen Rohstoffversorgung und enormen Versorgungsengpässen. Zahlreiche Forces Majeures, Anlagen-

störungen sowie Produktionsdrosselungen und Wartungsstillstände, vornehmlich bei Standard-Thermoplasten wie Polyethylen, Polypropylen und PVC sowie deren Vorprodukten, spiegeln das derzeitige Versorgungsbild in Europa wider. Der Wintersturm in Texas hat massive Auswirkungen und Schäden an Raffinerien und Petrochemie-Anlagen verursacht. Dies wird voraussichtlich zu einem deutlichen Versorgungsengpass in den USA sowie dem Export aus den USA über die nächsten Monate führen. Wir gehen im zweiten Quartal 2021 von weiterhin steigenden Preisen und angespannter Versorgungslage aus. Mit einer Normalisierung von Preisentwicklung und Verfügbarkeiten rechnen wir nicht vor dem dritten Quartal.

Eine Steigerung der Rohstoffpreise um 10 Prozent, die nicht am Absatzmarkt weitergegeben werden kann, würde zu einer Erhöhung der Rohstoffkosten und damit Ergebnisbelastung von etwa 3,5 Mio. EUR führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird derzeit auf über 50 Prozent eingeschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in den Maschinenpark sowie in Auslandsbeteiligungen. Potenzielle Investitionsrisiken werden gegenwärtig mit etwa 10,0 Mio. EUR und einer unter 50-prozentigen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen sowie regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen an die Anlagensicherheit. Hierzu zählt hauptsächlich die Investition in aktuelle Firewall- und Antivirussys-

teme sowie in sonstige Softwaresysteme. Ein wesentlicher Schaden durch einen temporären Systemausfall wird mit etwa 10,0 Mio. EUR Umsatzrückgang geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter zugenommen.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns hat sich nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2020 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere ist auf mögliche erhebliche Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie hinzuweisen, die aktuell nicht verlässlich prognostiziert werden können. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Konzernabschluss wesentlich sind. Der SIMONA Konzern orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die Muttergesellschaft unterstützt die Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach

IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf Ebene der Tochtergesellschaften, auf Ebene der Segmente und auf Konzernebene. Die Erstellung des externen Management- sowie Finanzreportings erfolgt unter Einsatz eines neuen Softwaremoduls, das direkt mit dem Konsolidierungssystem verbunden ist und im Geschäftsjahr 2020 implementiert wurde.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlusserstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand.

4. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind aufgrund der schwer einzuschätzenden Pandemieauswirkungen mit großen Unsicherheitsfaktoren belastet. Im Januar hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognose für 2021 leicht auf 5,5 Prozent angehoben. Gründe dafür waren die startenden Impfkampagnen sowie zu erwartende staatliche Konjunkturprogramme. Die sich verbreitenden Virusmutationen sowie Probleme bei der Impfstoffproduktion und -verteilung könnten den gestiegenen Wachstumserwartungen allerdings wieder einen Dämpfer versetzen.

Für den Euroraum geht der IWF für 2021 von einem Wachstum von 4,2 Prozent aus. Der deutschen Wirtschaft prognostiziert der IWF ein Wachstum von 3,1 Prozent. Frankreich (+5,5 Prozent) und Spanien (+5,9 Prozent) werden höhere Wachstumsraten vorher-

gesagt. Wachstumsschlusslicht der etablierten Volkswirtschaften im Euroraum ist Italien mit 3,0 Prozent. Die Wirtschaftsleistung in Großbritannien soll um 4,5 Prozent steigen. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA wird ein Wachstum von 5,1 Prozent erwartet, zwei Prozentpunkte mehr als noch in der Oktober-Prognose. Der Wirtschaft Chinas trauen die IWF-Ökonomen ein deutliches Plus von 8,1 Prozent zu.

Die Stimmung der Unternehmen in der chemischen Industrie in Deutschland hat sich zum Jahresende 2020 verbessert. Für 2021 geht der Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI) daher für die chemisch-pharmazeutische Industrie von einem Umsatzwachstum in Höhe von 2,5 Prozent aus. Für die meisten Volkswirtschaften Asiens wird der chemisch-pharmazeutischen Industrie 2021 ein Wachstum gegenüber dem Vorkrisenniveau prognostiziert, allen voran China und Indien. Der Branchenverband des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus VDMA erwartet für 2021 einen Produktionszuwachs von 4 Prozent und sieht Chancen durch den technologischen Wandel, den die COVID-19-Pandemie beschleunige. Die Prognose ist aber für die exportorientierte Branche von hohen Unsicherheiten zur Entwicklung der Weltkonjunktur geprägt.

Die Spitzenverbände der deutschen Bauindustrie gehen für 2021 von einer nominalen Stagnation der Umsätze aus. Der öffentliche Bau soll dabei weiter leicht zulegen, während im Wirtschaftsbau ein Rückgang von 2,0 Prozent erwartet wird.

Dem weltweiten Markt für die Flugzeuginnenausstattung wird für 2021 ein weiterer Rückgang vorhergesagt. Eine Rückkehr zum Vorkrisen-Niveau ist nicht vor 2025 zu erwarten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach einer Mitgliederbefragung des Branchenverbands GKV gehen 52 Prozent der Befragten für das Geschäftsjahr 2021 von steigenden Umsätzen aus. Der Anteil der Unternehmen, die sinkende Umsätze erwarten, ist mit 33 Prozent ebenfalls relativ hoch. Das spiegelt eine nach wie vor hohe Unsicherheit über die weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wider. Bei den Gewinnerwartungen sind die Unternehmen noch deutlich pessimistischer. Hier geht eine Mehrheit von 49 Prozent von sinkenden Gewinnen aus. Dazu dürften auch die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise und deren sinkende Verfügbarkeit beigetragen haben.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2021 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 400 bis 415 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2021 zwischen 7 und 8 Prozent erwartet.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten Marktausrichtung und zum anderen eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen. Allerdings können die im ersten und zweiten Quartal 2021 indirekt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verursachten massiven Verwerfungen am Rohstoffmarkt noch nicht abschließend beurteilt werden und somit die Prognose beeinflussen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und damit der Rohmarge abhängen. Der rasante Anstieg der Materialpreise und die Verknappungen in der Rohstoffverfügbarkeit können die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen, zudem hängt die Margenentwicklung wesentlich davon ab, ob dieser Anstieg in der gesamten Wertschöpfungskette durchgesetzt werden kann. Die direkten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die allgemeine Wirtschaft sind weiterhin unterschiedlich: Während im Industriebereich die Auswirkungen zunehmend geringer werden, führt dies in den Bereichen Caravan und Interiors zu einer stärkeren Nachfrage. Das Luftfahrtgeschäft leidet weiterhin unter dem Rückgang des Flugverkehrs und wird voraussichtlich frühestens 2025 wieder an das Vor-COVID-19-Niveau anschließen können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der technischen Kompetenz und der Fokussierung auf neue Marktsegmente sowie den Kernmarkt Industrie auf dem heutigen hohen Niveau halten zu können.

Qualität

Im Rahmen der Maßnahmen im Qualitätsmanagement hat SIMONA die gleich hohen Ziele für Produktqualität wie im Vorjahr gesetzt und geht davon aus, dieses Niveau erreichen zu können.

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2021 voraussichtlich stabil bleiben. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2021 geht SIMONA von einem Umsatz von 255 bis 265 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 3,5 und 5,5 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 4,5 und 6,5 Prozent aus. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2021 zwischen 5 und 6 Prozent erwartet. Die Prognose berücksichtigt die bisherigen und derzeit zu erwartenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wie in der Konzern-Prognose beschrieben.

In der Verkaufsregion „Deutschland“ gehen wir von einer konjunkturellen Erholung im Zuge der sich abschwächenden Pandemieauswirkungen und einem allgemeinen Wachstum aus. Hiervon gehen wir auch für die übrigen Regionen „Übriges Europa und Afrika“, „Amerika“ sowie „Asien und Pazifik“ aus. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stärker von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise ab als von den noch anhaltenden Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie.

5. Sonstige Angaben

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobel und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütungskomponente wird jährlich überprüft und die fixe Komponente alle zwei Jahre. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreiz-Programm (LAP). Für die Performanceperioden 2019 bis 2021 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2019 bis 2021, die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 und die dritte Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2021 bis 2023. Die Auszahlung erfolgt nach

Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Die Vergütung des Vorstandes setzt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER VERGÜTUNG DES VORSTANDES		
in TEUR	2020	2019
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Fixgehalt und Nebenleistungen	926	1.140
Erfolgsabhängige Vergütung		
Jahresbonus	622	959
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung		
Periode 2017–2019, Auszahlung 2020	-	502
Periode 2018–2020, Auszahlung 2020/2021	119	330
Periode 2019–2021, Auszahlung 2020	-	126
Gesamtvergütung	1.667	3.057

Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 10. Juni 2016 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020. Die individualisierten Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insofern verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 466 TEUR (Vorjahr 304 TEUR). Die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 13.383 TEUR (Vorjahr 12.651 TEUR). Die Pensionsrückstellungen nach IFRS für aktive und ehemalige

Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen auf 18.443 TEUR (Vorjahr 17.393 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 13.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 7.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern auf die Vergütung ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der Hauptversammlung am 05. Juni 2020 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 158 TEUR (Vorjahr 156 TEUR), davon SIMONA AG 140 TEUR (Vorjahr 140 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

5.3 Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 02. Dezember 2020 beschlossen, der Hauptversammlung am 02. Juni 2021 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorzuschlagen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll ohne Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:10 neu eingeteilt und damit die Anzahl der Aktien verzehnfacht werden (Aktiensplit). Jeder Aktionär erhält nach zustimmender Beschlussfassung der Hauptversammlung neun weitere Aktien für eine am Stichtag gehaltene Aktie der SIMONA AG. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsverhältnisse bleiben unverändert. Lediglich der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie zehntelt sich.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,04 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 9,46 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 05. Juni 2020 keine Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 05. Juni 2020 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB

Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit und der Umgang mit Kunststoffen sind die zwei Umweltthemen, welche SIMONA in den kommenden Jahren näher verfolgen wird. Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung

von weitreichenden Maßnahmen. Die EU-Kommission entwirft eine Kunststoff-Strategie und der Bundestag verabschiedete ein Verpackungsgesetz – beides um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet den künftigen Anforderungen mittels eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. 2019 ist SIMONA der Initiative „Null Granulatverlust“ des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K) beigetreten. „Null Granulatverlust“ ist Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie. Weltweit beteiligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an dieser Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. Über die Mitgliedschaft beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Verhinderung von „Marine Litter“. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass SIMONA in seinen Betrieben die erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen schafft, um das Verschütten von Granulat zu verhindern. Das Maßnahmenpaket umfasst auch Schulungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Kontrolle der Wirksamkeit.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Umweltaspekte haben könnten, sind Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigung durch Störfälle, Brand und Produktionsabfall. SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit

regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideranlagen durch. Prüfinderintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die Abfälle werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen. SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. – pro-K. Die Träger die-

ses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Energieaspekte

Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der ISO 50001:2018 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen. Die Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung mit sowie Einsatz und Verbrauch von Energie einschließlich Messung, Dokumentation und Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Das Energiemanagementkonzept wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien) verfolgt. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. Die letzte erfolgreiche Rezertifizierung fand 2020 statt und ist gültig bis zum 02. Dezember 2023.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Energieaspekte haben könnten, sind Ressourcenverbrauch sowie Emissionen. SIMONA begegnet diesen Risiken mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Emissionen. Den Energieverbrauch sowie die Energieeffizienz bewertet SIMONA mit Energie-Performance-Indikatoren (ENPI), die Verbrauchsdaten zu den jeweiligen Produktionsmengen ins Verhältnis setzen. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs.

Arbeitnehmerbelange

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

So hat sich das Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der Balanced Scorecard für die europäischen Standorte als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 nunmehr auch auf internationaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenloses Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Gesundheitstage) zum Ziel gesetzt hat. Zur Steuerung der Aktivitäten im Hygiene- und Infektionsschutz während der COVID-19-Pandemie wurde eine interdisziplinäre Taskforce eingerichtet.

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hatte sich mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihrer Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes der SIMONA AG mit weiblichen Führungskräften zu besetzen. Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet.

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten, beschä-

tigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirm z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet.

SIMONA wird im Jahr 2021 das im vergangenen Jahr begonnene Projektmanagementschulungskonzept international ausrollen und Schulungen zur Entwicklung der im Rahmen der Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen identifizierten Personen durchführen.

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirm ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IGBCE vertreten.

Wesentliche Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich

finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen ihrer Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und ihre Mitarbeitenden gleichermaßen in ihrem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Sozialaspekte

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirm. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 31. März 2021

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Bilanz der SIMONA AG

AKTIVA (in TEUR)		31.12.2020	31.12.2019
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	322	493
		322	493
II. Sachanlagen	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.679	2.759
	2. Technische Anlagen und Maschinen	496	567
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.258	4.701
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.322	216
		9.755	8.243
III. Finanzanlagen	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.079	103.854
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.745	31.623
	3. Beteiligungen	23	23
		140.847	135.500
		150.924	144.237
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	484	592
	2. Fertige Erzeugnisse und Waren	24.178	23.218
	3. Anzahlungen auf Vorräte	29	29
		24.691	23.840
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.708	21.759
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.494	45.044
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	838	427
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.017	4.777
		49.058	72.006
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		52.912	34.828
		126.661	130.673
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		434	168
		278.019	275.078

PASSIVA (in TEUR)		31.12.2020	31.12.2019
A. EIGENKAPITAL			
I.	Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500
II.	Kapitalrücklage	15.032	15.032
III.	Gewinnrücklagen		
	1. gesetzliche Rücklage	397	397
	2. satzungsmäßige Rücklagen	2.847	2.847
	3. andere Gewinnrücklagen	150.977	143.344
IV.	Bilanzgewinn	11.586	9.953
		196.339	187.072
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1.	Rückstellungen für Pensionen	41.098	39.550
2.	Steuerrückstellungen	4.796	1.651
3.	Sonstige Rückstellungen	4.615	5.392
		50.509	46.593
C. VERBINDLICHKEITEN			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.855	15.280
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.381	2.963
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.064	19.875
4.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TEUR 230; Vorjahr TEUR 289) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 861; Vorjahr TEUR 826)	2.873	3.294
		31.171	41.412
		278.019	275.078

Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR		01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
1.	Umsatzerlöse	271.347	289.043
2.	Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	0	-78
		271.347	288.965
3.	Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus Währungsumrechnung TEUR 771; Vorjahr TEUR 2.655)	2.835	4.731
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-191.501	-223.227
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-274	-333
		-191.775	-223.560
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-20.465	-21.088
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung TEUR -1.055; Vorjahr TEUR -721)	-4.478	-4.150
		-24.943	-25.238
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.662	-1.681
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung TEUR -3.288; Vorjahr TEUR -223)	-36.983	-32.704
8.	Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 5.567; Vorjahr TEUR 5.818)	5.567	5.818
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 999; Vorjahr TEUR 1.937)	1.144	2.038
10.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	-1
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen TEUR -79; Vorjahr TEUR -85) (davon aus Abzinsung TEUR -3.502; Vorjahr TEUR -4.006)	-3.798	-4.378
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.446	-4.217
13.	Ergebnis nach Steuern	15.285	9.771
14.	Sonstige Steuern	-19	-21
15.	Jahresüberschuss	15.266	9.751
16.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.953	5.078
17.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-7.633	-4.875
18.	Bilanzgewinn	11.586	9.953

Anhang zum Jahresabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2020

Allgemeine Hinweise

Die SIMONA AG hat ihren Sitz in Kirn und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390).

Die SIMONA AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 des Handelsgesetzbuches (HGB). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und den ergänzenden Bilanzierungsbestimmungen der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, usw.) auftreten.

Der Jahresabschluss wird in EUR aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten über 150 EUR, aber nicht über 1.000 EUR liegen, werden im Jahr ihres Zuganges in einen Jahressammelposten eingestellt. Dieser wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Nach ihrer Vollabschreibung werden die Sammelposten ausgebucht. Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert angesetzt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte sowie Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren wurden nach der LIFO-Methode ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen zur Bilanz dargelegt.

Die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlich langer Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert (Anschaffungskosten) angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche sonstige Vermögensgegenstände mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit einem der Restlaufzeit entsprechenden Zins abgezinst.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Auszahlungen für Aufwendungen der Folgejahre.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 2,30 Prozent (Vorjahr 2,71 Prozent) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 Prozent, der Trend der Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung mit 2,00 Prozent und erwartete Rentensteigerungen mit 1,87 Prozent berücksichtigt. Eine Fluktuationsrate wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht verwendet. Der Unterschiedsbetrag der bilanzierten Pensionsrückstellung zu einem Wertansatz bei einem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben und zehn Geschäftsjahre beträgt –4.796 TEUR (Vorjahr –4.834 TEUR).

In Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Dabei handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwerts der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des zur Deckung gebildeten Deckungsvermögens; der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Deckungsvermögens.

Für **mittelbare Verpflichtungen** aus Pensionszusagen oder Anwartschaften werden gemäß Artikel 28 Absatz 1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank für das laufende Geschäftsjahr veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laufzeitadäquat abgezinst.

Sonstige Rückstellungen beinhalten u. a. Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde nach den handelsrechtlichen Bestimmungen mittels Projected-Unit-Credit-Methode durchgeführt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2018G der Heubeck AG mit einem gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal ermittelten Rechnungszinssatz von 2,30 Prozent p. a. (Vorjahr: 2,71 Prozent p. a.) und die Annahme von Gehaltssteigerungen wie im Vorjahr von 2,50 Prozent p. a.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig und unverzinslich sind, werden sie in Höhe ihres Barwerts passiviert.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss der SIMONA AG werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet (§ 256a HGB). Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenpiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Aufstellung zum Anteilsbesitz ist als Anlage zum Anhang dargestellt.

Bei den ausländischen Gesellschaften sind die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis aus den für den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 verwendeten Daten (sog. Handelsbilanz II) entnommen. Das Eigenkapital von Gesellschaften in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs und die Ergebnisangaben zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Im Berichtsjahr wurden 74,93 Prozent der Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet/Norwegen, sowie 100 Prozent an der SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet/Norwegen, erworben. In Höhe der Anschaffungskosten und -nebenkosten von insgesamt 7.226 TEUR haben sich die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöht.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Dieser Posten enthält die Ausleihungen an die SIMONA AMERICA Group Inc. (18.336 TEUR) und die SIMONA ASIA Ltd. (11.026 TEUR). Zudem enthält der Posten eine Ausleihung an die in 2020 erworbene Tochtergesellschaft SIMONA Stadpipe AS über 383 TEUR.

Vorräte

Bei den Vorräten wird für die Bewertung von Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Handelswaren die LIFO-Methode angewendet. Die LIFO-Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren erfolgt ohne Berücksichtigung der Abwertungen aufgrund langer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit. Die Vorräte werden in geeignete Gruppen zusammengefasst und unter Beachtung des Niederstwertprinzips ausgewiesen. Der hierdurch entstandene Unterschiedsbetrag gegenüber der Durchschnittswertmethode, der zu einer Verminderung der Vorräte führt, beträgt bei den Fertigerzeugnissen und Waren 10.165 TEUR (Vorjahr 11.998 TEUR).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Grundsätzlich sind sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wie im Vorjahr, mit Ausnahme der im Folgenden näher beschriebenen Posten, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (20.724 TEUR, Vorjahr 35.613 TEUR), Forderungen aus der Gewinnabführung der Personengesellschaften (3.749 TEUR, Vorjahr 8.393 TEUR) sowie Darlehen (1.021 TEUR, Vorjahr 1.038 TEUR). Der Gesamtbetrag der Darlehen, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, beläuft sich auf 1.021 TEUR (Vorjahr 1.038 TEUR).

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 838 TEUR (Vorjahr 427 TEUR) und betreffen Zahlungen für Altersvorsorge.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen von 1.559 TEUR.

Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 15.500 TEUR und besteht aus 600.000 Inhaberaktien. Es handelt sich um Aktien ohne Nennwert (= Stückaktien).

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 3.953 TEUR enthalten. Im Berichtsjahr wurden satzungsgemäß 7.633 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Ausweis der bilanzierten Pensionsrückstellung in Höhe von 41.098 TEUR (Vorjahr 39.550 TEUR) erfolgt nach Saldierung des vorhandenen Deckungsvermögens in Höhe von 249 TEUR (Vorjahr 40 TEUR).

Die SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich eine nicht passivierungspflichtige Unterdeckung in Höhe von 43.213 TEUR (10-Jahreszins) und 56.274 TEUR (7-Jahreszins).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für mitarbeiterbezogene Rückstellungen in Höhe von 3.898 TEUR (Vorjahr 4.050 TEUR) gebildet. Die Garantie- und Gewährleistungsansprüche betragen 0 TEUR (Vorjahr 141 TEUR).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten unverändert Bankdarlehen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von 3.425 TEUR (Vorjahr 3.425 TEUR) und mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 8.430 TEUR (Vorjahr 11.855 TEUR). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden wie im Vorjahr keine. Innerhalb eines Jahres fällige Kontokorrentkredite bestanden wie im Vorjahr nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen innerhalb eines Jahres fällige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (10.435 TEUR, Vorjahr 17.629 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr unbesichert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der nach Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern verbleibende aktivische Überhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Passive latente Steuern resultieren aus dem Anlagevermögen, der Anwendung des LiFo-Verfahrens im Vorratsvermögen sowie Bewertungsunterschieden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund unrealisierter Fremdwährungsgewinne. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungs- und Ansatzunterschieden bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,48 Prozent zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Für die Tochterunternehmen SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien, SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, und SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China, hat die SIMONA AG je eine Patronatserklärung abgegeben. Darin verpflichtet sich die Gesellschaft, ihre Tochtergesellschaften mit ausreichenden finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten auszustatten.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten hat die SIMONA AG zur Absicherung von Rohstofflieferungen eine Patronatserklärung abgegeben. Die Verbindlichkeiten der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, gegenüber den Lieferanten valutieren am 31. Dezember 2020 mit insgesamt 2.315 TEUR.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten hat die SIMONA AG zur Absicherung von Rohstofflieferungen eine Zahlungsgarantie in Höhe von nominal 3.260 TEUR abgegeben. Die Verbindlichkeiten der SIMONA AMERICA Industries LLC und der SIMONA Boltaron Inc. gegenüber dem Lieferanten valutieren am 31. Dezember 2020 mit insgesamt 813 TEUR.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Garantien sowie den Patronatserklärungen wird derzeit als nicht wahrscheinlich eingeschätzt, da die betreffenden Tochterunternehmen über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, um Verpflichtungen aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erfüllen.

Die SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirm, dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Hieraus ergeben sich zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse. Die Berichtsgesellschaft bleibt weiterhin unmittelbar verpflichtet, soweit das Vermögen der Unterstützungskasse zur Erfüllung der Verpflichtungen nicht ausreicht. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesen mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird aufgrund der aktuellen Finanzausstattung der SIMONA Sozialwerk GmbH als gering angesehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Regionen:

	2020		2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	109.271	40,3 %	116.730	40,4 %
Übriges Europa und Afrika	142.087	52,3 %	150.409	52,0 %
Amerika	6.252	2,3 %	7.443	2,6 %
Asien & Pazifik	13.737	5,1 %	14.461	5,0 %
	271.347	100,0 %	289.043	100,0 %

Umsatzerlöse nach Produktbereichen:

	2020		2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Halbzeuge	169.181	62,3 %	182.399	63,1 %
Rohre und Formteile	81.931	30,2 %	86.288	29,9 %
Dienstleistungen und Sonstiges	20.235	7,5 %	20.356	7,0 %
	271.347	100,0 %	289.043	100,0 %

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erträge aus Schadensfällen (662 TEUR, Vorjahr 19 TEUR), die Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten (169 TEUR, Vorjahr 282 TEUR), die Minderung der Pauschalwertberichtigung (636 TEUR), periodenfremde sonstige Erträge (0 TEUR, Vorjahr 109 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (210 TEUR, Vorjahr 134 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren vor allem aus Aufwendungen für Ausgangsfrachten (10.161 TEUR, Vorjahr 10.781 TEUR), Instandhaltungsaufwendungen (1.704 TEUR, Vorjahr 1.648 TEUR), Aufwendungen für Verpackungsmaterial (2.978 TEUR, Vorjahr 3.231 TEUR), Mietaufwendungen (3.277 TEUR, Vorjahr 3.277 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (4.258 TEUR, Vorjahr 3.630 TEUR), Raumkosten (598 TEUR, Vorjahr 493 TEUR) und Werbekosten (567 TEUR, Vorjahr 1.026 TEUR). Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich aus der Ausbuchung von Forderungen (10 TEUR, Vorjahr 194 TEUR). Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein Forderungsverzicht gegenüber dem Tochterunternehmen SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China, in Höhe von 2.151 TEUR ausgesprochen, der zu sonstigem betrieblichem Aufwand führte.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Dieser Posten betrifft den mit der SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirm, bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Innerhalb der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden Zinserträge aus dem Deckungsvermögen der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) mit den Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.474 TEUR (Vorjahr 3.979 TEUR) gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 3.481 TEUR (Vorjahr 3.979 TEUR) ist unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis vor Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Der Posten enthält Steuererträge in Höhe von 181 TEUR (Vorjahr Steueraufwendungen 542 TEUR), die frühere Geschäftsjahre betreffen.

Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Gemäß Mietvertrag vom 01. Dezember 2017 vermietet die SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Grundstücke und Gebäude unbefristet mit beidseitigem Kündigungsrecht an die SIMONA AG zu marktüblichen Konditionen. Der Mietzins beläuft sich auf 3.277 TEUR jährlich. Die Mietzahlungen führen zu einem Liquiditätsabfluss bei der SIMONA AG.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEUR
Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	
Fällig 2021	1.992
Fällig nach 2021	396
	2.388

Davon betreffen 1.638 TEUR sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Bestellobligo resultiert aus Investitionsaufträgen in Höhe von 361 TEUR.

Der geschätzte Mittelabfluss, aus der im Rahmen der Unternehmenstransaktion mit der SIMONA Stadpipe AS vereinbarten Put-/Call-Option zum Erwerb der beim Minderheitsgesellschafter verbliebenen Anteile, beträgt 8,4 Mio. EUR. Es handelt sich um eine sonstige finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der SIMONA Stadpipe AS.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 2.031 TEUR (Vorjahr 1.865 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften werden zu üblichen Marktbedingungen durchgeführt.

Unternehmen des SIMONA Konzerns haben darüber hinaus mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA

AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen (Umsätze unterhalb von insgesamt 25 TEUR). Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises. Davon ausgenommen ist die Vergütung aus bestehenden Dienstverträgen.

Organe und Aufwendungen für Organe

Vorstand

Matthias Schönberg, Oberursel, Diplom-Kaufmann (Vorstandsvorsitzender),

Verantwortlich für die Bereiche:

- Personal und Recht
- Marketing & Kommunikation
- Investor Relations
- Strategische Unternehmensentwicklung
- M & A, Strategische Projekte
- USA und Asien-Pazifik

Michael Schmitz, Sprendlingen, Bankkaufmann

Verantwortlich für die Bereiche:

- Finanzen
- Controlling
- Steuern
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaftsmanagement

Dr. Jochen Hauck, Mainz, Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für die Bereiche:

- Sales EMEA
- Supply Chain Management
- Global Business Lines
- Global Business Process Management
- Globale Verfahrensentwicklung
- Forschung und Entwicklung
- Arbeitssicherheit und Energie

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD, Singapur, Singapur
- SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO., LTD. Shanghai, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Power Boulevard Inc., Archbald, USA
- Industrial Drive Inc., Archbald, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Aufsichtsrat

Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim,
Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen

Roland Frobel, Isernhagen, Steuerberater
(stellvertretender Vorsitzender)

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates (stellvertretender Vorsitzender) der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover

Dr. Roland Reber, Stuttgart,
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen

Martin Bücher, Biberach,
Bankkaufmann

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Beirats der BW Global Versicherungsmakler GmbH
- Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank
- Mitglied des Aufsichtsrats der Öchsle Bahn AG

Andy Hohlreiter, Becherbach,
(Arbeitnehmersvertreter),
Industriemechaniker
(Betriebsratsvorsitzender)

Markus Stein, Mittelreidenbach,
(Arbeitnehmersvertreter),
Kaufmännischer Angestellter
(stellvertretender Betriebsratsvorsitzender)

Gesamtbezüge des Vorstandes

Für die Tätigkeit in 2020 betragen die Bezüge des Vorstandes 1.667 TEUR, davon betragen die variablen Vergütungsanteile 741 TEUR.

Darüber hinaus wurden keine weiteren Bezüge oder Kredite gewährt.

Die individualisierte Angabe der Bezüge aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung unterbleibt nach § 286 Absatz 5 HGB aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juni 2016, der bis einschließlich Geschäftsjahr 2020 gefasst wurde.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates teilen sich auf in die Vergütung für die Aufsichtsrats­tätigkeit (97,5 TEUR) und für die Ausschusstätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder (42,0 TEUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr betragen somit insgesamt 139,5 TEUR und entfallen auf:

	TEUR
Dr. Rolf Goessler	40,0
Roland Frobel	33,5
Dr. Roland Reber	27,0
Martin Bücher	13,0
Andy Hohlreiter	13,0
Markus Stein	13,0
	139,5

Bezüge und Pensionsrückstellungen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen die Bezüge 466 TEUR.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 13.377 TEUR.

Mitarbeitende

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres Beschäftigten:

	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer	101	111
Angestellte	232	233
Arbeitnehmer	333	344
Auszubildende	53	53
	386	397

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Jahresüberschuss	15.266
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.953
Satzungsmäßige Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-7.633
Bilanzgewinn	11.586
Dividende (EUR 12,00 je Aktie)	-7.200
Vortrag auf neue Rechnung	4.386

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2020 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 03. April 2020 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite unter www.simona.de öffentlich zugänglich gemacht.

Beteiligungsverhältnisse

An der Gesellschaft wurden folgende Beteiligungsverhältnisse gemeldet:

	Stimmrechtsanteil am 31.12.2020 an der SIMONA AG in %
Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn	31,19
Kreissparkasse Biberach, Biberach	15,04
Dirk Möller, Kirn	11,64
Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel	11,42
Regine Tegtmeyer, Nebel	11,25
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn	10,00

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Der SIMONA Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen vor, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Absatz 1 WpHG entsprechen:

Der Landkreis Biberach, Biberach, hat uns in der Bestandsmitteilung gem. § 41 Abs. 4g WpHG am 21. Juli 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 02. Juli 2016 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent und 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,0435 Prozent betragen hat (das entspricht 90.261 Stimmrechten). Davon sind ihm 15,0435 Prozent (90.261 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Kreissparkasse Biberach, Biberach.

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Juni 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 13. Mai 2010 die Schwelle von 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent und 30 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 30,79 Prozent betragen hat (das entspricht 184.739 Stimmrechten).

Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Juni 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 16. Juni 2008 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,10 Prozent betragen hat (das entspricht 60.584 Stimmrechten).

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der SIMONA AG, Kirn, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der SIMONA AG enthalten sind, haben wir von der Erleichterungsvorschrift gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Die Nichtprüfungsleistungen unseres Abschlussprüfers belaufen sich in 2020 insgesamt auf 91 TEUR und betreffen Steuerberatungsleistungen.

Nachtragsbericht

Mit Ausnahme des Erwerbs von 70 Prozent der Geschäftsanteile an der MT Plastik AS, Düzce, Türkei, mit Wirkung zum 01. Februar 2021, sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kirn, den 31. März 2021

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Entwicklung des Anlagevermögens der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2020

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				31.12. 2020 TEUR
	01.01. 2020 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.273	86	173	53	8.240
	8.273	86	173	53	8.240
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.201	994	0	0	4.195
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.414	0	0	0	1.414
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.295	628	3.439	163	15.647
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	216	1.322	0	-216	1.322
	23.126	2.944	3.439	-53	22.578
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	109.195	7.226	0	0	116.420
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	37.593	383	2.260	0	35.715
3. Beteiligungen	23	0	0	0	23
	146.811	7.608	2.260	0	152.158
	178.210	10.638	5.872	0	182.976

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE		
01.01. 2020 in TEUR	Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	31.12. 2020 in TEUR	31.12. 2020 in TEUR	31.12. 2019 in TEUR
7.781	311	173	7.919	322	493
7.781	311	173	7.919	322	493
442	75*	0	517	3.679	2.759
847	71	0	918	496	567
13.594	1.206	3.411	11.389	4.258	4.701
0	0	0	0	1.322	216
14.882	1.352*	3.411	12.823	9.755	8.243
5.341	0	0	5.341	111.079	103.854
5.971	0	0	5.971	29.745	31.623
0	0	0	0	23	23
11.312	0	0	11.312	140.847	135.500
33.975	1.662	3.584	32.054	150.924	144.237

* resultiert aus Währungsumrechnung

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2020

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Unmittelbar			
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn (*)	100,0	1.834	0
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (**)	50,0	12.427	235
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (**)	50,0	747	759
SIMONA Kirn Produktion GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	24.958	450
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn	100,0	25	0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim	100,0	5.947	205
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim	100,0	25	0
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	17.223	3.094
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn	100,0	26	0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	19.138	1.566
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	14	-3
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,93	8.091	167
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Norwegen	100,0	1.311	-2
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.350	386
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	980	248
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0	803	293
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0	51.381	194
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0	3.497	-789
SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China	100,0	849	-80
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	99,99	-109	-201
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur	100,0	-680	50

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	953	16
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	812	47
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0	896	120
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	3.186	506
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	2.539	0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0	7.166	-30
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0	45.329	2.127
DANOI LLC, Akron, USA	100,0	41	0
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA (***)	25,0	124	690
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO. LTD., Shanghai, China	100,0	423	13
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	8.461	3.181
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	0,01	-109	-201
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0	-788	774
Industrial Drive Inc., Findlay, USA	100,0	1	0
SIMONA AMERICA Industries LLC., Archbald, USA	100,0	31.789	3.457
Sandusky Technologies LLC, Fremont, USA	25,0	526	-96

* Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG

** Geschäftsjahr 2019

*** vorläufige Geschäftszahlen

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung des Vorratsvermögens

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung des Vorratsvermögens

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2020 Vorräte in Höhe von € 24,7 Mio (Vorjahr € 23,8 Mio) ausgewiesen, die 8,9 % (Vorjahr 8,7 %) der Bilanzsumme repräsentieren. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Vorräte ist dabei von wesentlichen Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst, in die die Erwartungen zur Veräußerbarkeit der verschiedenen Produkte auf den Absatzmärkten der SIMONA Aktiengesellschaft Eingang finden, wobei die potenziell höheren Risiken für Wertminderungen aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise berücksichtigt werden. Dabei werden unter Berücksichtigung der LIFO-Verbrauchsfolgemethode (Last-In-First-Out) Abwertungen insbesondere für eine überdurchschnittliche Lagerdauer, für eine geminderte Verwertbarkeit oder aus sonstigen Gründen vorgenommen, die Einfluss auf einen

niedrigeren beizulegenden Wert haben. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Quantität und Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der komplexen Struktur der verschiedenen Abwertungsverfahren und des damit verbundenen hohen Zeitaufwands für die Prüfung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das Vorgehen der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens nachvollzogen und auf Angemessenheit beurteilt. Dabei haben wir uns auch mit den komplexen Verfahren und Kontrollen zur Ermittlung der Abwertungen wegen Lagerdauer, Verwertbarkeit und sonstigen Gründen, die Einfluss auf einen niedrigeren beizulegenden Wert haben, befasst und die Eignung der vom Unternehmen eingesetzten IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Erfassung von Bestandsrisiken gewürdigt. Die bei den Abwertungsroutinen verwendeten Abwertungssätze haben wir vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen beurteilt sowie mit neuen Erkenntnissen aus den Auswirkungen der Corona-Krise hinsichtlich ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt. Die Berechnungslogik der verwendeten Modelle haben wir in Stichproben rechnerisch nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Vorräten sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt 5.1 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt 6 des Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine

wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „simona 188366.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und

daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der

Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirm, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Rohkämper.

Frankfurt am Main, den 31. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Rohkämper Wirtschaftsprüfer	ppa. Roman Woll Wirtschaftsprüfer
--	--------------------------------------

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona.de
www.simona.de

Follow us on:

